

## Vorrede zur sechsten Auflage.

Für Eltern und Erzieher sind Kinderschriften von großer Bedeutung. Durch Versehen und Mißgriffe in der Wahl derselben kann der nachtheiligste Einfluß ausgeübt und das, was zur Erholung und Erheiterung des Geistes bestimmt war, das verderblichste Gift für ihn werden. Wie oft aber und wie leicht wird darin gefehlt! Die Zahl solcher Schriften, die in den anmuthigsten Formen mit allerlei Bilderschmuck die Augen der Kinder auf sich ziehen, ist ungeheuer groß geworden, und diese Masse macht des Wählenden Urtheil, zumal wenn er kein Urtheil hat, unsicher und schwankend. Buchhändlerische Betriebsamkeit hat sich, seitdem ein Bilderbuch auf dem Weihnachts- und Geburtstagsstische der Kinder Bedürfniß geworden ist, dieses Zweiges der Litteratur nicht gerade zum Vortheile derer, für welche dieselbe bestimmt ist, bemächtigt. Gegen die Mehrzahl dieser Bücher und die in ihnen vorherrschenden Tendenzen muß man sich auf das bestimmteste erklären. Die Verfasser wollen das Gute in concreter Gestalt zur Anschauung bringen; ihr Gegenstand sind daher meist tugendhafte Kinder, die im häuslichen Kreise eine moralische Rolle abspielen, von denen eine tugendhafte Handlung nach der andern aufgezählt, ein schöner Einfall nach dem andern lobend hervorgehoben wird. Solche fade Moral, so läppische Verhältnisse, in welche die Kinder eingewängt werden, herausgeputzt mit allerlei Schnitzeln der Rede, sollen zur Bildung der Verstandeskräfte, zur Besserung und Veredelung des Herzens beitragen! Dieses Aushängeschild ist ein trügerisches. Die Kinder betrachten solche Geschichten höchstens als Curiosa, lesen sie etwa um der Geschichte willen zur Befriedigung ihrer Neugierde und lernen höchstens, wenn ihnen solche Beispiele als Muster der Nachahmung vorgestellt werden, heucheln. Es versteht sich, daß solches Urtheil nicht von den Büchern eines Fr. Jacobs, — der, einer der ersten in Deutschland, dem ungewöhnlich schlaffen Tone entgegen getreten ist und das große Verdienst hat, die Blicke der Kinder auf etwas Höheres hingelenkt und namentlich für die Bildung des weiblichen Geschlechts in einer Reihe